

Jugendarbeit in Lilienthal

Einfach, verständlich und kompakt

Lilienthaler Netzwerk präsentiert umformulierte Leitlinien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Teamgeist haben die Jugendlichen bewiesen, die mitgeholfen haben, die Leitlinien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verständlich und kompakt aufzubereiten.

LUTZ RODE

Lilienthal. Einfach und verständlich zu formulieren, ohne die Inhalte zu verkürzen, erweist sich mitunter als hohe Kunst. Die Leiterin der Kommunalen Jugendarbeit, Viola Bürgy, hat diese Erfahrung gesammelt, als es in den vergangenen Monaten darum ging, die Leitlinien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Lilienthal zu überarbeiten. 15 Jahre nach der Fertigstellung des Gesamtkonzepts (Geko) war es an der Zeit, sich die Grundsätze vorzuknöpfen und sie ohne verklausulierte Sätze neu zusammenzufassen und im Pocketformat zu veröffentlichen. Diese Aufgabe ist nun im Team erledigt worden. In feierlicher Runde mit allen Beteiligten aus dem Geko-Netzwerk wurde das Ergebnis im Jugendhaus Altes Amtsgericht vorgestellt.

In den Leitlinien ist festgeschrieben, dass die Bedürfnisse junger Leute in Lilienthal zu berücksichtigen sind und wie sie aufwachsen sollten. Das Papier hat eine bindende Wirkung, denn die Leitlinien sind vom Gemeinderat politisch beschlossen worden – als eine Art Selbstverpflichtung der Gemeindevertreter, die Interessen von Jugendlichen und Kindern anzuhören und auch danach zu handeln. Als das Gesamtkonzept 2007 nach zweijähriger Vorarbeit stand, enthielt es elf Leitlinien. Nun sind daraus neun geworden, weil sich herausgestellt hat, dass manche Aussagen doppelt benannt worden waren und von daher gestrafft werden konnte. Weggefallen sei inhaltlich jedoch nichts, betont Bürgy.

Jugendliche leisten Beitrag

Auch die Jugendlichen selbst haben ihren Beitrag geleistet, die Leitlinien neu zu Papier zu bringen. Die umformulierten Kernaussagen haben sie mit eigenen Schlagworten ergänzt und jeweils auch mit Fotos versehen, um auf einen Blick erkennbar zu machen, worum es geht. Als Beispiel sei Punkt fünf der Leitlinien genannt: „Wir fördern Toleranz, gegenseitigen Respekt und achtsamen Umgang mit anderen Menschen und verhalten uns selbst entsprechend vorbildhaft“, heißt es dort. Die Ergänzung der Jugendlichen lautet: „Unvoreingenommen, rücksichtsvoll, freundlich – eine gute Atmosphäre, in der jeder oder jede sich wohlfühlen kann.“ Ein Symbolfoto soll zusätzlich veranschaulichen, was gemeint ist: Es zeigt drei Jugendliche, die an einem Tisch sitzen und in entspannter Atmosphäre Karten spielen.

Der Flyer mit den elf Leitlinien soll als pdf-Datei auf der Homepage des Alten Amtsgerichts veröffentlicht werden und in gedruckter Form auch an die beteiligten Vereine, Institutionen und Einrichtungen verteilt werden. Passieren wird das allerdings erst, wenn die Grundsätze durch den Gemeinderat beschlossen worden sind. Laut Andreas Cordes, der als Fachbereichsleiter im Rathaus auch für die Jugendarbeit in der Gemeinde zuständig ist, wird das voraussichtlich im März kommenden Jahres auf der Tagesordnung stehen. Das Thema noch im Dezember in der Ratssitzung unterzubringen, hielt der Verwaltungsmann für unangebracht, weil dort vor allem die Haushaltsberatungen breiten Raum einnehmen und so möglicherweise die Zeit fehlt, sich dem Thema Jugendarbeit intensiver zu widmen.

Das Netzwerk, das das Gemeindekonzept für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Leben füllen will, ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter engagieren sich dort. Laut Viola Bürgy gehört neuerdings die Junge VHS dazu, die Bibliothek, der Freundeskreis Pro Asyl, die Jugendberufsagentur des Landkreises, der Jugendhilfe-Fachdienst des Diakonischen Werkes in Osterholz-Scharmbeck, der Naturschutzbund Lilienthal, die Freiwilligenagentur und auch der Hip-Hop-Tanztreff Ragdance hat sich dem Bündnis angeschlossen. „Gemeinsam viel erreichen“ lautet das Motto, dem sie sich verschrieben haben.

Lilienthals Bürgermeister Kim Fürwentsches unterstützt das Engagement für die Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde. Bei der Vorstellung der neuen Leitlinien zollte er den Beteiligten seinen Respekt und zeichnete die Jugendlichen, die mitgemacht haben, mit der eigens geschaffenen Geko-Medaille aus. „Die Leitlinien sind jetzt griffig und schön aufgemacht. Kein Vergleich zu vorher“, findet der im Oktober gewählte Rathauschef.
